

Tausendfuß und Hunderthand. Gedichte. Von Michael Franz. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1979. 87 Seiten. 5,- M.

Dieser Lyrikband ist wie folgt unterteilt: 1. "Im Gegenlicht Pegasus," 2. "Wieviel Städte eine Stadt," 3. "Wieviel Rätsel unter dem wie ich höre enträtselten Himmel," 4. "Gelehrtenrepublik." Der 2. und 3. Teil ist von der Anordnung und dem Umfang her das Kernstück der Sammlung; 41 der insgesamt 68 Gedichte sind darin enthalten. Ein Überblick über diese Gedichte ergibt, daß die Stadt bzw. Städte im Mittelpunkt des Interesses von Michael Franz stehen; 14 der 18 Gedichte des 3. Teils handeln von Erlebnissen des Dichters oder anderer Personen im städtischen Bereich. Er schreibt über Brandenburg, Stralsund, Putbus, Erfurt, Jena, Halle, Prag, Wien und Paris. Einige dieser Gedichte sind dem Leser leicht zugänglich (z.B. "Stralsund," "Putbus," "Bolzanova," "Prag"), andere setzen mythologische und geschichtliche Kenntnisse voraus. Es fällt auf, daß der Dichter die Darstellung oft mit geschichtlichen Ereignissen verknüpft bzw. an sie erinnert (z.B. "Brandenburg," "Jena," "Auf dem Petersberg in Erfurt," "Die Steine von Boul' Mich"). Das kann ausführlich geschehen, wie in dem letzterwähnten Gedicht, in dem es um die Tatsache geht, daß der Boulevard St. Michel mit einer Asphaltdecke überzogen wurde, weil die Steine der Polizei im Mai 1968 zu schaffen machten. Es kann aber auch nur angedeutet werden, wie in dem Gedicht "Brandenburg": "Hier grüßt ein anderer Peter und Paul/auf seinen Pfählen im Sumpf." Die interessantesten Gedichte sind diejenigen, in denen Erlebnisse geschichtlicher Personen nachgestaltet werden, insbesondere "Jena" und "Poet in Halle." In "Jena" geht es um ein Treffen von jugendlichen Kriegsgegnern mit Karl Liebknecht im Jahre 1916, in "Poet in Halle" um den Besuch Samuel Becketts im Moritzburg-Museum im Jahre 1937. Ohne Anmerkungen kommt der Leser hier nicht aus. Bezüglich "Jena" genügt ein kurzer Hinweis, doch die Anmerkungen zu "Poet in Halle" ziehen sich über einige Seiten hin; erst wenn man weiß, daß in der Moritzburg in gesonderten Räumen Bilder der modernen Abteilung vorhanden waren, die später als "Entartete Kunst" bezeichnet wurden, gelangt man zum vollen Verständnis der Verse. Ansonsten finden sich im 2. und 3. Teil Gedichte mit höchst unterschiedlicher Thematik und von unterschiedlicher Qualität. Das Spektrum reicht von Versen über Generationsunterschiede, Vorfahren, Erfahrungen in der Landschaft bis zu Gedichten über Objekte der bildenden Kunst und Gestalten der Literatur und Philosophie. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt bildet sich nicht, er zeichnet sich erst ab, wenn wir die Gedichte des 1. und 4. Teils hinzuziehen. Abgesehen davon, daß im 1. Teil auch wieder Stadt-Gedichte zu finden sind (diesmal über Berlin), ergibt sich, daß Michael Franz ein besonderes Interesse für Klopstock und einige Philosophen zeigt. Drei Gedichte über Klopstock sind in dem Band enthalten, des weiteren Gedichte über Hegel, Bolzano, Eduard Gans, Charles Sanders Peirce und Klaus Zweiling. Das anspruchsvollste Gedicht ist das über Peirce das, dreifach unterteilt, sich in anschaulicher Weise mit Leben, Schaffen und Nachlaß-Situation des Neubegründers der Semiotik auseinandersetzt. Michael Franz ist ohne Zweifel ein "gelehrter" Dichter. Er bemüht sich, dem Leser Zugang zu seinen Versen zu verschaffen, doch stellt er zugleich hohe Ansprüche an ihn. Sein Haupterfahrungsfeld ist die Stadt, und der Philosophie gilt sein Augenmerk in besonderem Maße.

Sigfried Hoefert  
University of Waterloo  
Canada

Autorenkollektiv unter Leitung von Hans Jürgen Geerdts. Literatur der Deutschen Demokratischen Republik, Einzeldarstellungen. Band 2. Berlin: Volk und Wissen. 1979. 624 Seiten.

The appearance in 1979 of the second volume of Literatur der DDR, Einzeldarstellungen (the first was published in 1972) immediately invites a comparison of the two volumes. Both contain essays on some thirty GDR writers which are of solid informational value, especially for those authors not familiar to Western readers. Also, both present useful, extensive bibliographies of primary and secondary literature for each author treated, with an emphasis on GDR sources, including articles in the daily press. Geerdts' introduction to the earlier volume characterizes it as a representative selection of older and younger authors who write in various genres. However, the group chosen for the later volume is comprised of writers who are judged to have been important in forming socialist literary tradition (born between 1884 and 1931). This method of selection--though informative about several less well-known authors--makes it possible to avoid dealing with certain "uncomfortable" writers, some of whom are younger and more notorious than those included, and who may have gone recently to the West even though they came to maturity and published in the GDR. Therefore, this volume can be best described as the GDR's presentation of its older generation of writers (such as Bredel, Renn, Weiskopf, Zweig) which continues to stress the progression from proletarian-revolutionary literature of the Weimar Republic, to anti-fascist exile literature, and to socialist realism in the GDR. However, although many GDR authors who are among the most well-known in the West are omitted, this is not to say that the volume does not contain a variety of authors or that certain perspectives towards literature and cultural politics have not shifted somewhat since 1972. Setting the tone for the individual essays, the 1979 introduction places more emphasis on the diversity of literary expression to be found in the GDR, mentions the increasing portrayal of social conflicts and criticizes authors writing in the 1950's for their heavy-handed didacticism. However, the introduction and most of the essays are still grounded in the evaluative schema of traditional socialist realism, judging works according to their manifestations of das Typische, objective Gesetzmäßigkeiten and Vorbildsgestalten. Consequently, the volume as a whole glosses over the literary representation of conflicts between individuals and society or radical expressions of subjectivity and has a generally negative attitude towards modernistic literary techniques. Typical for this is the essay on Heiner Müller, in which Gunnar Müller-Waldeck attempts at all costs to point out the affirmative moments in Müller's earlier plays while criticizing him in an undifferentiated manner for replacing "objectivity" with "subjective visions" to the detriment of "realism" in his later works. As in 1972, then, the general tendency of this volume is to employ a method of interpretation which stresses the homogeneity of GDR literature, though allowing for a somewhat greater variety of content.

Carol Poore  
Ripon College